

## Vespergottesdienst mit Vergebungsbitte am 11. März 2007 im Rahmen des Bistumsjubiläums

Vorsteher: Erzbischof Dr. Ludwig Schick

Mitwirkende:

- Diakon Alfred Beyer
- Domorganist Willinger
- Herr Pees als Kantor
- Ministranten aus dem Alumnat
- Vortragende (ein Vertreter des Domkapitels [GV Msgr. Georg Kestel], eine Laienvertreterin [Elisabeth Schillab, Vorsitzende des Diözesanrats], ein Priester [Pfarrer Christoph Uttenreuther], eine Ordensfrau [Claudia Köberlein CJ]; diese vier Personen nehmen im Chorgestühl Platz)

Vorbereitung:

- Entfernen der Altarleuchter
- Jubiläumskerze für den Einzug; Ständer vorbereiten

### **Einzug**

mit der Jubiläumskerze, dem Evangeliar (Diakon) und dem Vortragekreuz

### **Eröffnungsruf** (Erzbischof)

**Hymnus:** „Sonne der Gerechtigkeit“, GL 644, Str. 1 – 7

### **Luzernar**

(Der Erzbischof gibt eine kurze Deutung)

Ruf (Kantor):

L Im Namen unseres Herrn Jesus Chri - stus:  
Licht und Frie - den. A Dank sei Gott.

### **LICHTDANKSAGUNG**

Erzbischof: *Der Herr sei mit euch*

A: *Und mit deinem Geiste.*

Erzbischof: *Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.*

A: *Das ist würdig und recht.*

Erzbischof: *Wir preisen dich, Gott. Du bist voll strahlendem Glanz. Wir suchen dein immerwährendes Licht. Du geleitest uns zum Licht, das keinen Abend kennt. Jesus Christus hat von sich gesagt: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wandelt nicht in der Finsternis.“ Wir danken Dir, guter Gott. Wir können nicht aufhören, deine Güte zu preisen, die stärker ist als alles Dunkel, und dein Erbarmen zu loben, das uns Leben in Fülle schenkt, von Tag zu Tag und in Ewigkeit.*

A: *Amen.*

Die Jubiläumskerze wird auf den Leuchter gestellt (dieser steht vor dem Altar, auf dem das Evangeliar mittig aufgestellt wird).

### **Erster Psalm:**

Psalm 1, GL 708

### **Überleitende Worte des Bischofs**

#### **Schuldbekenntnis**

(Der Diakon zitiert jeweils den einleitenden Bibelvers und den nachfolgenden „Gegensatz“; eine(r) der vier „Vertreter(innen) der Kirche“ trägt jeweils die drei mit Spiegelstrichen aufgelisteten Beispiele vor (Diakon und Kirchenvertreter stehen an den beiden oberen Ambonen). *Achtung: Die Abfolge der Vortragenden bei Punkt 5 und 6 wurde aus inhaltlichen Gründen vertauscht!* Der Kantor rezitiert (am unteren Ambo) den Kehrsvers, der von der Gemeinde wiederholt wird)

*Diakon:*

- (1) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich“  
Wir aber suchen zu sehr und zu oft auf falschen Wegen nach irdischem Reichtum, Macht und Einfluss.

*Ein Vertreter des Domkapitels:*

- Auch im Bistum Bamberg waren im Mittelalter Bischöfe, Domkapitel, Pfarreien und Klöster mit dem Feudalwesen verquickt: Arme und einfache Leute wurden ausgebeutet und unterdrückt
- Lange Zeit hatten Reiche und Mächtige in der Kirche das Sagen. Staatliche Macht und politischer Einfluss zählten mehr als die Richtschnur des Evangeliums
- Für viele ist die Kirche auch heute noch in ihrem Reden und Handeln zu oft von finanziellen und machtpolitischen Überlegungen bestimmt

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (2) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden“  
Wir aber sorgen uns zu wenig um unsere bedrängten Mitmenschen und haben oft genug selber Leid und Trauer über andere gebracht

*Eine Vertreterin der Laien:*

- In der Vergangenheit wurde die Angst der Menschen vor dem Tod teilweise dazu ausgenutzt, um finanzielle Vorteile und Einfluss für die Kirche zu erlangen
- Manchen Christen wurde ungerechtfertigt der geistliche Bestand, die Sakramente oder ein kirchliches Begräbnis verweigert

- Die Traurigen, die Verlierer der Gesellschaft, werden von unserer mittelständisch-bürgerlich verfassten Kirche in ihren Bedürfnissen nicht selten zu wenig wahrgenommen

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (3) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben“  
Wir aber sind hart gegeneinander und in unserer Welt herrscht Streit und Krieg

*Ein Priester:*

- Der Hexenwahn im Hochstift Bamberg kostete zu Beginn des 17. Jahrhunderts etlichen hundert Menschen das Leben
- Abweichende christliche Strömungen und soziale Bewegungen wurden gewaltsam unterdrückt; protestantische Christen wurden zum Konfessionswechsel oder zur Auswanderung gezwungen
- Auch heute noch werden Gewaltanwendung und die Todesstrafe nicht konsequent genug von allen Christen abgelehnt

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (4) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden“  
Wir aber setzen zu wenig auf Gottes Gerechtigkeit

*Eine Ordensfrau:*

- Verantwortungsträger in der Kirche von Bamberg kreisten häufig um ihre eigenen Sorgen und setzten sich zu wenig für soziale Gerechtigkeit ein - bei uns in Deutschland und weltweit gesehen
- Der Einsatz für Gerechtigkeit schließt die Sorge um die Bewahrung der Schöpfung ein; die Verpflichtung der Christen, sich auch für die Tier- und Umwelt einzusetzen, wurde in der Vergangenheit zu wenig erkannt
- Manche Gläubige fühlen sich auch heute in der Kirche ungerecht behandelt und unverstanden, insbesondere gilt das für Frauen, Jugendliche und Menschen mit einem gebrochenen Lebensweg

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (5) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“  
Wir aber urteilen hart über andere und sind manchmal nicht fähig zu verzeihen

*Eine Vertreterin der Laien:*

- Juden und innerkirchliche Abweichler wurden verfolgt und getötet
- Zeitbedingte Moralvorstellungen und Rechthaberei haben Menschen die Freude am Glauben genommen; enge Kleinbürgerlichkeit schloss nicht selten Anders- und Weiterdenkende aus
- Intoleranz gegenüber ausländischen Mitbürgern, Minderheiten und Randgruppen ist bis heute nicht überall verschwunden

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (6) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen“  
Wir aber sind nicht frei von Hintergedanken, von böser Absicht und von menschlichem Versagen

*Ein Vertreter des Domkapitels:*

- Auch in der Bamberger Diözese kamen Verfehlungen von Geistlichen bis hin zum Kindesmissbrauch vor; es fiel den Verantwortlichen manchmal schwer, damit angemessen umzugehen
- In der Mission wurde nicht immer ohne politische Hintergedanken und Eigeninteressen gearbeitet; Ehrfurcht und Hochachtung vor fremden Kulturen kamen nicht selten zu kurz
- Machtstreben und die gegenseitige Behinderung von Laien, Ordenschristen und Klerikern aus Neid und Missgunst hemmen auch heute manchmal das Wirken der Kirche für die Welt

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (7) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“  
Wir aber fördern den Frieden in den Familien, in der Gesellschaft und zwischen den Staaten zu wenig

*Ein Priester:*

- Bischöfe waren als weltliche Herrscher in Kriegshandlungen verstrickt; Konfessionskriege und Kreuzzüge fanden auch mit Bamberger Beteiligten statt
- Bis hinein in den Ersten Weltkrieg verdunkelte eine unheilvolle Allianz von Thron und Altar den Einsatz der Kirche für den Frieden
- Noch heute findet das politische Engagement für Gerechtigkeit und Frieden oft zu wenig Unterstützung bei den Gläubigen

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

*Diakon:*

- (8) Herr Jesus Christus, Du hast gesagt: „Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich“  
Wir aber fürchten uns davor, für die Gerechtigkeit zu leiden, wir diskriminieren andere, unterdrücken und verfolgen sie

*Eine Ordensfrau:*

- Aus Konfliktscheu und Trägheit wurde zu wenig gegen vorreformatorische Missstände unternommen und so die Kirchenspaltung mit verursacht
- In der Zeit des Nationalsozialismus versuchte man Konflikte zu vermeiden und traute sich nicht, öffentlich für verfolgte Andersdenkende und die jüdischen Mitbürger die Stimme zu erheben; es gab Antisemitismus in unseren Reihen
- Die Kirche ließ sich in das Staatskirchentum einbinden und setzte sich später zu wenig für Demokratie und Menschenrechte ein; bis heute mangelt es immer wieder an Einsatz und Unterstützung für das Lebensrecht aller Menschen und das Reich Gottes in Gerechtigkeit, Friede und Freude

(kurze Stille, dann Antiphon GL 708,1: „Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht“, vorgetragen vom Kantor und wiederholt von der Gemeinde)

## **Überleitung des Bischofs**

### **Zweiter Psalm:**

Psalm 51 (Bußpsalm), GL 190

**Ruf zum Evangelium** (Kantor und Volk): „Christus Sieger“, GL 564) mit dem Vers: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“

**Evangelium:** (Diakon)

Seligpreisungen (Mt 5, 3 -12), aus dem Evangeliar vorgetragen

## **Ansprache des Bischofs**

### **Magnifikat**

GL 689 mit KV GL 194

## **Bitten um Vergebung**

(Die Bibelverse trägt jeweils der *Diakon* vor, während die Bitten selbst vom *Bischof* gesprochen werden; die Antwort wird vom Kantor vor- und vom Volk nachgesungen. Nach jeder Bitte entzünden jeweils die vier Vertreter(innen) der Stände der Kirche in derselben Reihenfolge wie beim Schuldbekenntnis (d.h. bei Nr. 1 + 6 der Vertreter des Domkapitels; Nr. 2 + 5 die Vertreterin der Laien, bei Nr. 3 + 7 der Priester und bei Nr. 4 + 8 die Ordensfrau) eine Kerze an der Jubiläumskerze. Dazu sind acht Leuchter gestuft vor dem Altar um die Jubiläumskerze aufgestellt, die zum Evangeliar hin aufsteigen)

- (1) Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn wir unser Vertrauen lieber auf Macht und Reichtum anstatt auf dich gesetzt haben. Stärke uns in unserem Einsatz für Arme und Bedrängte

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(2) Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn wir den Trauernden und Traurigen zu wenig beigestanden sind. Stärke uns in unserem Einsatz für Menschen mit Verlusterfahrungen und für die Verlierer unserer Gesellschaft

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(3) Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn wir mehr auf unsere eigene Kraft als auf deine gewaltlose Liebe vertraut haben. Stärke uns in unserem Einsatz für Toleranz und friedlichen Interessenausgleich bei uns und in der ganzen Welt

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(4) Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn wir zu wenig darauf geachtet haben, dass keiner zu kurz kommt und niemand ungerecht behandelt wird. Stärke uns in unserem Bemühen um Gerechtigkeit für alle Menschen

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(5) Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn wir zu wenig Erbarmen gezeigt haben. Stärke uns in unserem Bemühen, nicht zu verurteilen, damit auch wir nicht verurteilt werden

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(6) Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, dass nicht nur unser Tun, sondern auch unsere Absicht nicht immer von lauterer Motiven geprägt waren. Stärke in uns das Vertrauen auf Dein Wortes und schenke uns ein lauterer Herz

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(7) Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn von uns Unfriede und Streit ausgegangen sind. Stärke uns in unserem Einsatz für Versöhnung und Frieden

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

(8) Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich

Herr, wir bitten dich: Verzeihe uns, wenn Menschenfurcht und Trägheit unser Handeln bestimmten. Stärke in uns den Mut, für deine Sache und damit für die Sache der Menschen einzutreten, komme es gelegen oder ungelegen

(Antwort: Herr, erbarme dich unser)

### **Vater unser**

(GL 691)

### **Schlussoration und Segen**

„Dein Geist Herr, sei bei uns: er reinige uns durch die Buße und führe uns zu aufrichtiger Hingabe an Dich, damit wir durch seine Leben spendende Kraft überall Deine Herrlichkeit loben und Deine Barmherzigkeit preisen. Zeige uns Dein Angesicht, lass und jederzeit in Deinem Licht wandeln und selbst leuchtende Sterne für die Menschen sein. Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn.“ Amen. (Nach: Die Feier der Busse, S. 36)

**Stiller Auszug** (meditatives Orgelspiel)